

Linie). Nicht ohne Grund können wir vermuten, daß schon Adolf IV. im Nordosten der Kieler Förde Hufen erwarb und vielleicht auch eine Burg erbaute; denn schon vor der Schlacht bei Bornhöved war mit der Klostergründung auf dies Gebiet sein Augenmerk gerichtet worden; aber zunächst hatte das Kloster sich verwaltungs- und wirtschaftsmäßig so wenig festigen können, daß es mehrfach seinen Standort wechselte und in dem ihm geschenkten Gebiet andere Herren Hufen und Dörfer anlegten, wie wir aus der oben angeführten Urkunde von 1240/41 ersehen können (Anm. 3). Da die Bramhorst, wie unten ausgeführt, im Gebiet von Marquards Freihof angelegt worden ist, können wir annehmen, daß die Schauenburger nach der Vertreibung Marquards sich dessen Ländereien angeeignet und darauf eine Burg, eben die Bramhorst, erbaut haben.

Graf Johann II. war eine schwächliche Natur und konnte sich gegenüber seinen robusteren Vettern von der Itzehoer Linie nicht behaupten. Als sein Bruder Adolf V. starb, wußten die Itzehoer einen Teil des Segeberger Anteils an sich zu bringen. Sie bedrängten weiterhin fortgesetzt die Angehörigen des Kieler Hauses, vor allem, nachdem sich die Itzehoer Linie in die Rendsburger und die Plöner Linie aufgeteilt hatte und hier zwei äußerst tatkräftige Fürsten regierten: Gerhard III. von Rendsburg (später „der Große“ genannt) und Johann III. („der Milde“) von Plön. Johann II. wohnte auf der Kieler Burg und zeitweilig auch in der Bramhorst. Das beweist eine Urkunde vom 23. März 1315, in der er dem Heiligen-Geist-Hospital in Kiel einige Hufen in Kronshagen verschrieb. Die Urkunde ist unterschrieben: „Datum Bramhorst anno Domini 1315 decimo calendas Aprilis“<sup>5</sup>. Nachdem Johanns II. ältester Sohn Christoph 1313 durch einen Sturz aus einem Fenster des Kieler Schlosses (es steht nicht fest, ob Gewalttätigkeit im Spiele war) ums Leben gekommen war, wurde sein zweiter Sohn, Adolf, im Jahre 1315 auf seiner Segeberger Burg überfallen und von seinem erbitterten Feind Hartwig Reventlow erstochen. Sein Vater Graf Johann II. hielt sich zu der Zeit auf der Bramhorst auf, wurde hier gefangengenommen und nach seiner Kieler Burg geführt. Darüber berichtet im 15. Jahrhundert die „Chronik der nordelbischen Sassen“: „In deme sulven jare wart greve Johan gevangen uppe siner borch Bramenhorst unde wart gevoret tom Kile, unde in sinem eygen have wart he geholden, so lange dat he hemeliken wart van sinen vrunden gevoret to Lubeke,

<sup>5</sup> SHRU, Bd 3 (1896), S. 163.